



SCHULE

ESCHOLZMATT  
MARBACH  
ENTLEBUCH LUZERN

# TREFFPUNKT

Januar 2018 / Ausgabe 11

Schwerpunkt:  
Schule in Bewegung

## Themen der Ausgabe II

- S. 3 Philipp Heinzmann: neu in der Schulleitung  
S. 4 Aufgabenverteilung in der Schulleitung ab Februar 2018  
S. 5 Gary Rabie: neuer Jugendarbeiter

- S. 17 Projektwoche Pfarrmatte  
S. 18 Bewegter Montagmorgen in der Pfarrmatte  
S. 19 Wer alles ist in Bewegung  
S. 20 School Dance Award  
S. 21 Portraits in Bewegung  
S. 22 Auch der „Zivi“ ist bewegt unterwegs

## Im Fokus: SCHULE IN BEWEGUNG

- S. 5 Der Lehrplan 21 bewegt uns (Folge 6)  
S. 7 Bewegungsfreundliche Schule  
S. 8 Referat von Urs Schnyder zu „Bewegung“  
S. 10 Bewegter Besuch der Schulleitung  
S. 12 Lehrpersonen bewegt unterwegs  
S. 13 Ines Hopfengart: Bewegung aus meiner Sicht  
S. 14 Bewegungsvormittag aller Basisstufen  
S. 16 Schule in Bewegung: auch im Werkunterricht

- S. 23 Aktuelles aus der Schule Wiggen  
S. 27 Exkursion Reformation  
S. 28 Aufrollen, Abrollen ....  
S. 28 Sozallager des 7. Schuljahres  
S. 30 Begegnung mit einer Berner Klasse  
S. 31 Besuch aus der Kanti  
S. 32 Wahlfach Hauswirtschaft: Food Waste  
S. 34 Musikschule: MINI-Musig

# Herzlich willkommen!

## Philipp Heinzmann neu in der Schulleitung Escholzmatt-Marbach

Alexander Siegenthaler

Unsere Schule ist in Bewegung. Dies ist einerseits das Jahresmotto unserer Schule. Andererseits gilt dies natürlich auch für die Organisation unserer Schule. Ab 1. Februar 2018 wird Herr Philipp Heinzmann die Schulleitung als dritter Schulleiter verstärken.

Andrea Camenzind und Benedikt Meier reduzieren ihr Pensum, sodass alle drei gemeinsam auf ein Pensum von 200 % kommen. Damit wird längerfristig die Nachfolgelösung vorbereitet. Herr Heinzmann übernimmt den 1. Zyklus. In Escholzmatt umfasst dies den Kindergarten sowie die 1. und 2. Primarklasse. In Wiggen und Marbach handelt es sich um die Basisstufen. Herr Heinzmann ist zweisprachig – französisch und deutsch – im Wallis aufgewachsen. Er ist sowohl Lehrer als auch Betriebsökonom FH.

Herr Heinzmann legt Wert darauf, gemeinsam mit dem Team der Lehrerinnen und Lehrer etwas zu erreichen. Er geht vorurteilsfrei auf Menschen zu, hört sich die verschiedenen Meinungen an, um schliesslich die bestmögliche Lösung zu finden.



Die Schulpflege Escholzmatt-Marbach heisst Herrn Heinzmann im Namen der gesamten Schule herzlich willkommen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Für die Schulpflege Escholzmatt-Marbach: Alexander Siegenthaler, Präsident Schulpflege; Ruth Rava, Schulverwalterin

## Ein Tag ganz im Sinne des Schul-Jahresmottos: Gedanken aus Sicht des neuen Schulleiters

Philipp Heinzmann

Es war ein Tag im November. Nicht, dass ich den grauenvollen Totenmonat November mögen würde. Nein. Doch dieser Tag versprach schön zu werden. Es hatte tags zuvor geschneit und MeteoSwiss hatte beständiges Wetter angekündigt: Es wurde zwar nicht strahlendes

Walliser Sonnenwetter, aber doch Wetter ohne Niederschläge und ein bisschen Sonnenschein vermeldet. Immerhin. Gute Bedingungen für eine kleine Winterwanderung von Schüpfeim nach Escholzmatt. Neben der Lektüre und der Musik ist die Bewegung

draussen nämlich eines meiner Hobbys.

Als Bergler gehe ich allerdings nicht unvorbereitet wandern. Da ich leidenschaftlich gerne koche und esse, musste das am Vorabend zubereitete Ragout natürlich mit – und auch Brot und ein kleines Beil



„Bewegung“ zeichnerisch umgesetzt von Andrin Doppmann

### Impressum

Schulzeitung der Schule Escholzmatt-Marbach  
Erscheint: 2-mal jährlich  
Auflage: 2050  
Redaktion: Andrea Camenzind  
Layout: Manuel Stalder  
Druck: Druckerei Schüpfeim AG  
Adresse: andrea.camenzind@edulu.ch

– und ein Gaskocher, passende Pfannen, Geschirr, Besteck und ein Sackmesser, Instant-Suppen, Tee diverser Sorten, die hochgebirgserprobten Bergschuhe sowieso. Dazu kam ein Allerlei an funktionaler Bekleidung und eine Mütze, sowie Handschuhe. Schliesslich ist es ja Winter. Und zur Sicherheit nahm ich noch eine Stirn- und eine Taschenlampe, sowie Paracord-Schnur und die stets nützlichen Kabelbinder mit.

Derart ausgerüstet machte ich mich auf den Weg ins Glück: Die wunderschöne und liebliche Entlebucher Landschaft, der frische Schnee, die majestätischen Raubvögel und die Vorfreude auf ein tolles Mittagessen am Lagerfeuer liessen mich alsbald verzücken. Wandernd lässt es sich ja herrlich sinnieren und nachdenken. Nach einer guten Stunde des Laufens fiel es mir dann ein: Ich hatte das Feuerzeug vergessen! Als Lehrer und akademisch gebildeter Ökonom wusste ich sofort: Ohne Zündhölzer, Feuerzeug oder Feuerstahl wird das Feuern schwierig und der Tag ist im Eimer. Feuer-

bohren schloss ich, weil zu aufwendig und zeitraubend, aus.

Als positiv denkender Mensch wich mein anfänglicher Ärger sehr rasch der Zuversicht. Tatsächlich begegnete ich fünf Minuten später einer Person. Diese war, ähnlich wie ich, zirka 40 Jahre alt und besass ein offenes Ohr – und, im Gegensatz zu mir, aber auch ein Feuerzeug. Es sei drum an dieser Stelle für das geschenkte Feuerzeug gedankt. Der Ausflugstag in

meiner neuen Heimat war gerettet, wurde wundervoll und unvergesslich. Das Feuerzeug werde ich bestimmt nie mehr zuhause liegen lassen.

Durch gemeinsames Handeln, mit Zuversicht und dem nötigen Willen, kann auch unsere Schule ein wundervoller unvergesslicher Ort und eine Erfolgsgeschichte werden.



### Aufgabenverteilung innerhalb der Schulleitung ab Februar 2018

Philipp Heinzmann	Benedikt Meier	Andrea Camenzind
Zyklus 1	Zyklus 2	Zyklus 3
Kindergarten, Basisstufe, 1./2. Primarklasse	3. - 6. Primarklassen	Sekundarstufe
Führung der Lehrpersonen	Führung der Lehrpersonen	Führung der Lehrpersonen
Anliegen von Eltern und Lernenden	Anliegen von Eltern und Lernenden	Anliegen von Eltern und Lernenden
Querschnittsaufgaben		
Tagesstrukturen	Infrastruktur	Öffentlichkeitsarbeit
Aufgaben im Team		
Schulentwicklung		
Qualitätsmanagement		

### Kontakt

Gary Rabie  
 Jugendarbeiter  
 Haus Silvana  
 Schulhausstrasse 16 / Postfach 1  
 6182 Escholzmatt  
 041 487 70 39  
 077 416 88 52  
 jugendarbeit@escholzmatt-marbach.ch



## Gary Rabie – neuer Jugendarbeiter

Ursprünglich komme ich aus Südafrika, aus Kapstadt, um genauer zu sein. Dort studierte ich Psychologie und Philosophie, arbeitete als Therapeut, Forscher und Coach für Jugendliche mit Verhaltensstörungen. 2010 zog ich in der Schweiz. Seit 4 Jahren bin ich in der Jugendarbeit tätig. Gerne setze ich auch

meine Liebe zu Tanz und Musik als Arbeitsinstrumente ein.

Im September 17 habe ich in Escholzmatt-Marbach als Jugendarbeiter angefangen und ich finde es wunderbar, wie offen ich empfangen wurde.

Meine Hobbys sind: Musik produzieren, Tanz, Fitness, Sport und das Reisen.

Ich freue mich auf eine wunderbare Zusammenarbeit mit der Schule, der Gemeinde, der katholischen Kirche und mit allen Beteiligten in unserer Gemeinde.

## Schule in Bewegung

Bewegung:

Dieses Stichwort prägt das Schuljahr 17/18 an den Schulen von Escholzmatt-Marbach. Vielfältig sind die Möglichkeiten sich damit auseinanderzusetzen.

Andrea Camenzind

### Der Lehrplan 21 bewegt uns oder wir bewegen uns in Richtung Lehrplan 21 (Folge 6)

Im Zusammenhang mit dem Lehrplan 21 spricht man immer wieder von Kompetenzen oder vom kompetenzorientierten Unterricht. Was ist darunter zu verstehen:

Im Lehrplan 21 wird der Fokus auf die Verknüpfung und die Anwendung von Wissen sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten gesetzt. In einem Unterricht, der auf den Erwerb von Kompetenzen ausgerichtet ist, sind die Lehrpersonen zentral. Sie gestalten einerseits fachlich gehaltvolle und methodisch vielfältige Lernumgebungen und Unterrichtseinheiten, andererseits führen sie die Klasse und unterstützen die Schülerinnen und Schüler pädagogisch und fachdidaktisch in ihrem Lernen.

# Kompetenzorientierter Unterricht – 8 Merkmale



## Authentische Anforderungssituationen

Wir schaffen einen Bezug zu den Lebenswelten unserer Schülerinnen und Schüler. Unser Lernangebot orientiert sich an der Heterogenität der Lernenden.

## Erfolgslebnisse ermöglichen

So ermöglichen wir Schülerinnen und Schülern Erfolgslebnisse auf verschiedenen Leistungsniveaus.

## Verknüpfung von Instruktion und Konstruktion

Schülerinnen und Schüler lernen durch Inputs (Instruktion) und durch die eigene Arbeit (Konstruktion).

## Transparente Erwartungen

Wir zeigen den Lernenden, was wir von ihnen erwarten.

## Binnendifferenzierung und Individualisierung:

Unser Lernangebot nimmt Rücksicht auf die Vielfalt der Lernenden.

## Kumulativer Kompetenzaufbau:

Wir bauen konsequent auf Vorwissen auf. Der Lehrplan 21 zeigt mit dem Kompetenzaufbau, wo wir die Lernenden abholen können.

## Feedback von anderen

An unserer Schule pflegen wir regelmässig verschiedene Formen des Feedbacks.

## Erkenntnisse durch Reflexion

Wir leiten unsere Lernenden an, über sich selbst nachzudenken.

# Wir sind eine bewegungsfreundliche Schule

Andrea Camenzind

**Wem es gelingt, Menschen durch Körperübungen leuchtende Augen zu schenken, der tut Grosses auf dem Gebiet der Erziehung!**

Johann Heinrich Pestalozzi (1746-1827)

Wir sind uns bewusst, wie wichtig die Bewegung für die ganzheitliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ist. So wollen wir unseren Beitrag leisten, wenn es darum geht, den Alltag der Lernenden bewegter zu gestalten.

Mit obigem Zitat hat Urs Schnyder sein Referat zu unserem Jahresthema „Schule in Bewegung“ eröffnet. Auf den folgenden Seiten möchten wir Hintergrundwissen zur „bewegten Schule“ vermitteln und anhand von konkreten Beispielen aufzeigen, wie vielfältig sich bewegter Unterricht gestalten lässt.



Impressionen aus dem Kindergarten

Das Jahresthema wird an der Schule Escholzmatt-Marbach jeweils von der Steuergruppe bestimmt.

In der Steuergruppe arbeiten aktuell mit:

- Bernadette Wigger
- Debora Engel
- Hanny Stadelmann
- Benedikt Meier und Andrea Camenzind



# Hintergrundwissen für die Lehrpersonen: ein interessantes Referat von Urs Schnyder

Andrea Camenzind

An der Schule Escholzmatt-Marbach ist die Steuergruppe für das jeweilige Jahresmotto zuständig. Diese Gruppe hat sich auch zum Ziel gesetzt, den Lehrpersonen Hintergrundwissen zum Jahresthema „Schule in Bewegung“ zu vermitteln. Jeder weiss irgendwie, dass Bewegung gesund ist und gut tut. Hat „bewegter Unterricht“ jedoch auch Auswirkungen auf die kognitive und schulische Leistung? Welches sind die biologischen Effekte sportlicher Betätigung und was trägt Bewegung zur psychosozialen Gesundheit bei?

Über diese Fragen liessen sich die Lehrpersonen von Urs Schnyder informieren. Innerhalb des Referats ging es vor allem um das „Bewegte Lernen“.

Urs Schnyder erläutert: „Lehrkräfte verbinden bewegtes Lernen mit

Bewegungspausen und erkennen noch wenig das kognitive Potential der Bewegung für das inhaltserschliessende Lernen“.

In Gruppen wurde gerade während des Referats nach Möglichkeiten der Umsetzung des bewegten Lernens in einzelnen Fächern gesucht. Das Resultat waren ganz konkrete Beispiele, etwa aus den Bereichen Mathematik und Naturlehre, aber auch aus bildnerischem Gestalten und Geschichte. Schliesslich hat sich jede Lehrperson persönliche Ziele in der Umsetzung des „bewegten Unterrichts“ gesetzt, diese aufgeschrieben und dem Referenten abgegeben. Etwas später im Schuljahr werden die Lehrpersonen dann wieder überprüfen können, wie gut sie ihre Ziele erreicht haben.

*Lehrerinnen überlegen, wie man die Inputs von Urs Schnyder umsetzen könnte*

Urs Schnyder



### Urs Schnyder – in Kürze

- Aufgewachsen in Escholzmatt
- Dokortitel in Sportwissenschaften
- FIFA-Schiedsrichter
- Sportlehrer am Gymnasium Kirchenfeld, Bern

## Ausschnitte aus der Präsentation von Urs Schnyder

Schule Escholzmatt-Marbach | Schule in Bewegung

### Fazit – Schule in Bewegung



#### • Für Schülerinnen und Schüler

- Bewegt lernen bedeutet, mit allen Sinnen zu lernen.
- Ausreichend Bewegung wirkt sich positiv und nachhaltig auf die physische und psychische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen aus.
- Eine vielseitige und intensive Bewegungs- und Sportförderung verbessert die koordinativen Kompetenzen und leistet damit zusätzlich einen wichtigen Beitrag zur Unfallprävention – nicht nur in der Schule.
- Bewegung, Spiel und Sport unterstützen den Aufbau sozialer Kompetenzen: Entwicklung von Gemeinschaftsgefühl, Aufbau von Vertrauen, Übernahme von Verantwortung, Entgegenbringen von Respekt.
- Bewegung wirkt sich positiv auf die Befindlichkeit aus, Spannung und Stress werden abgebaut.

Bundesamt für Sport BASPO, Jugend- und Erwachsenensport, www.baspo.ch

13

Schule Escholzmatt-Marbach | Schule in Bewegung

### Fazit – Schule in Bewegung

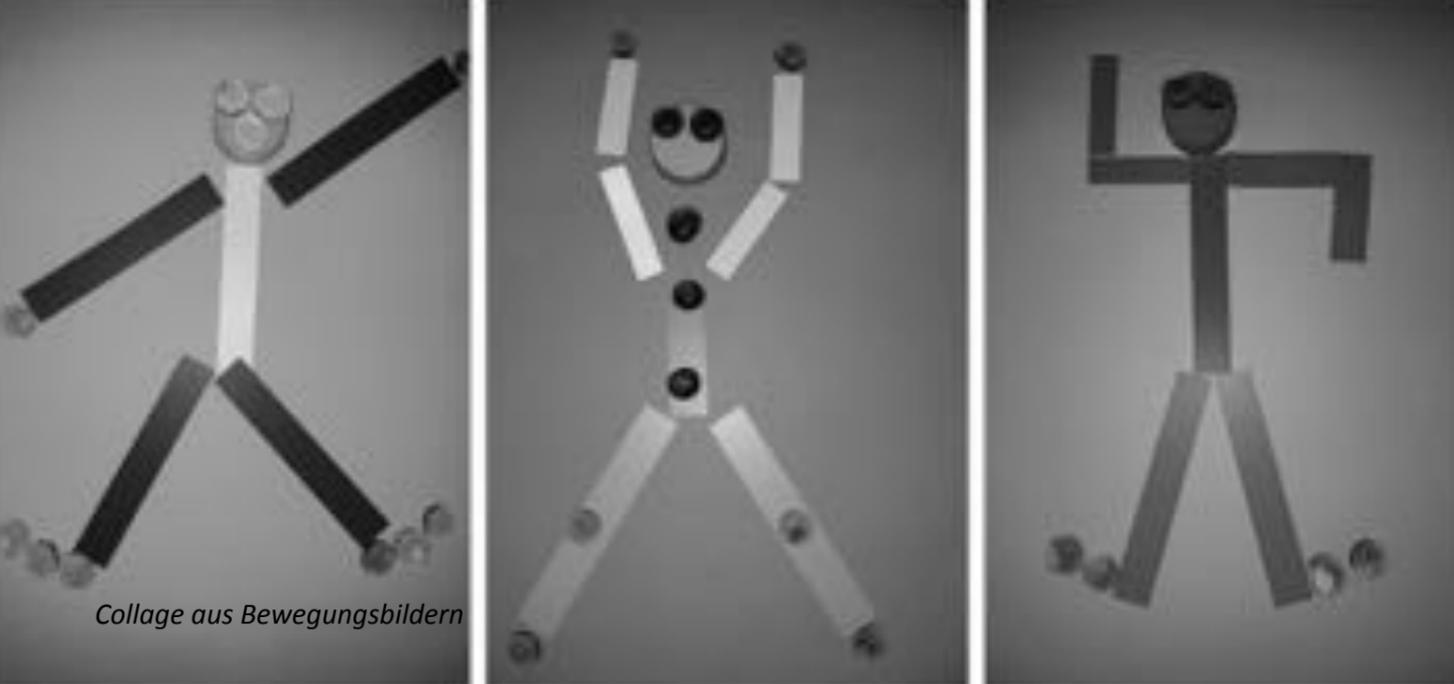


#### • Für Lehrpersonen, Schulleitung und Schulbehörden

- Lernen wird durch mehr Bewegung effizienter. Schülerinnen und Schüler sind konzentrierter, aufnahmefähiger und erbringen bessere Leistungen.
- Bewegung unterstützt die Prinzipien der ganzheitlichen Bildung. Durch handlungsorientierten Unterricht wird «mehrkanales Lernen» ermöglicht.
- Gesundheitsförderung ist ein realistischer Anspruch an schulische Bildung und kann unter anderem durch Bewegung und Sport wirksam unterstützt werden.
- Bewegter Unterricht wirkt sich positiv auf die Arbeitszufriedenheit der Lehrpersonen aus.

Bundesamt für Sport BASPO, Jugend- und Erwachsenensport, www.baspo.ch

14



Collage aus Bewegungsbildern

## „Bewegter“ Besuch der Schulleitung bei der Basisstufe Wiggen

*Helen Schaller*

Es ist bereits Tradition, dass unsere Schulleiter Andrea Camenzind und Benedikt Meier am Schulanfang die jüngsten Lernenden besuchen, um sich und ihre Arbeit vorzustellen. Dabei übergeben sie den Schülern jeweils ein kleines Überraschungsgeschenk, das zum Jah-

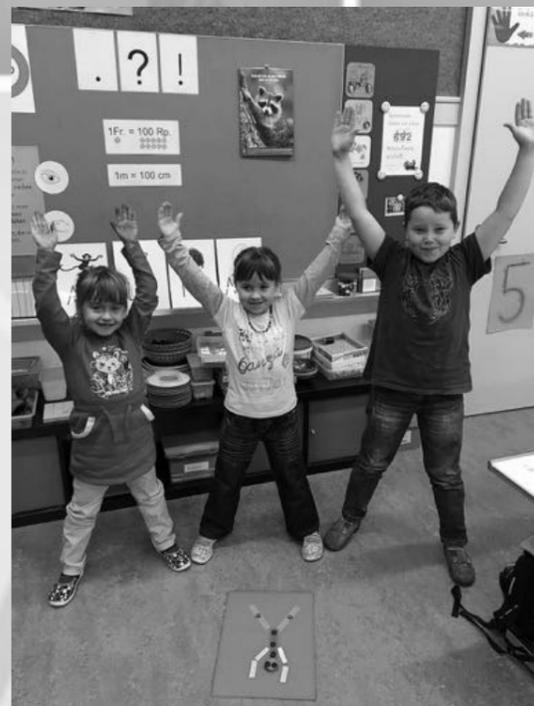
resmotto passt.

Auf diesen Besuch haben sich unsere Lernenden gefreut und sich entsprechend vorbereitet. Passend zum Jahresmotto „Schule in Bewegung“ haben sie gruppenweise Bewegungsbilder gestaltet, die in einer Collage zusammengestellt

wurden.

Andrea Camenzind und Benedikt Meier freuten sich sichtlich am Gemeinschaftswerk und bedankten sich bei den Basisstufenkindern mit dem Bewegungsspiel Gummistwist.

*Milena und Seline Siegrist übergeben Andrea Camenzind und Benedikt Meier die Collage.*



*Bewegung macht Spass.*

## Danke für die Ping Pong Schläger – Klasse Sek 1AB1

Die Schulleitung auf Besuch im 7. Schuljahr – mit bewegten Geschenken im Gepäck

Liebe Frau Camenzind und lieber Herr Meier

Wir, die Klasse 1AB1, haben uns sehr gefreut über die Geschenke und möchten uns herzlich bei Ihnen bedanken. Wir geniessen jede 5-Minuten Pause, in der wir Ping-Pong spielen können. Es stärkt unseren Klassengeist und unsere Klassengemeinschaft. Es macht uns riesigen Spass und es tut gut mal an die frische Luft zu gehen und Kraft zu tanken für die nächste Lektion.

Jetzt macht jede 5-Minuten Pause riesigen Spass.

Stefanie Studer und Flavia Wicki

Die 1AB1 (Klassenlehrerin Jasmin Witschi)



# Lehrpersonen – bewegt – unterwegs



Cornelia Meier

Gemäss dem Jahresmotto „Schule in Bewegung“ lud das Team des Schulhauses Pfarrmatte alle Lehrpersonen von Escholzmatt-Marbach zu einem Teamanlass ein. An

einem wunderschönen, sonnigen Spätherbsttag waren wir um 16.30 Uhr startbereit. Nicht auf direktem Weg, sondern hügelhaft und abging es in zügigem Tempo, unter-

brochen von einer kurzen, stärken- den Pause, nach Schüpfheim, wo der Abend in gemütlichem Rahmen ausklang.

## Welche Bedeutung „Bewegung“ für mich hat

Ines Hopfengart, 1. & 6.PS Schule Escholzmatt

Sonntagmorgen - zwischen sechs und sieben. Meine innere Uhr hat mich geweckt, und ich lausche dem kurzen Gedankenspiel: aufstehen - liegen bleiben, aufstehen oder doch noch mal unter die Bettdecke? ... Heute hat es geklappt und ich stehe wenige Minuten später im Bad. Schnell noch etwas trinken, Tagesstartprogramm durchgeben, Turnschuhe an, ein Blick auf die Zeit und schnell nach draussen. In wenigen Minuten sitze ich im Zug nach Escholzmatt. Dort angekommen, schaue ich auf den Wegweiser, dessen Hinweis nach Schüpfheim ca. 2h20min angibt.

Glücklich, meinen inneren Schweinehund besiegt zu haben, trabe ich zunächst bis zur Firma B Braun. Da es gerade mächtig beginnt zu regnen, beschleunige ich mein Tempo und jogge ein paar Kilometer. Den Wind an den Wangen spüren, die Regentropfen, das empfinde ich angenehm erfrischend. Neben mir das Plätschern der Wissemme, vorbei an Schaf- und Kuhweiden. So fühle ich mich im Einklang mit der Natur. Plötzlich springt mir ein pflichtbewusster Wachhund kläffend entgegen. Nach einem peinlichen Brüller meinerseits, laufe ich dann von Brücke zu Brücke weiter. Oh, schon fast in Schüpfheim, und

noch keine Stunde unterwegs. Das ging ja heute flott. An der Coop - Tankstelle angekommen, gönne ich mir etwas zu trinken und starte nun wieder, der Emme entlang, Richtung Hasle.

Zufrieden, wenn auch ein wenig erschöpft, zu Hause angekommen, hüpfte ich grad unter die heisse Dusche. Nun kann der Tag beginnen. Ich geniesse das angenehme, erfüllende Gefühl, mir und meinem Körper etwas sehr Gutes getan zu haben. Nicht nur die Anzahl meiner Schritte machen mich froh. Den Kaffee, das Ei, ... habe ich mir verdient.



Ines Hopfengart unterrichtet an der 6. Klasse.

Schön! Wenn wir uns für etwas anstrengen müssen, geduldig dranbleiben – auch, wenn uns manchmal nach Aufgeben zumute ist, werden wir ab und an mit einem tollen Glücksgefühl belohnt, wenn wir es schlussendlich geschafft haben.

Ob zackig gehen, joggen, schwimmen, wandern, Inliner fahren, tanzen, spazieren, ... – es spielt kaum eine Rolle. Einfach bewegen, das tun, was Freude macht, uns erfüllt.

Ich musste es erst lernen, mir eben solche Bewegungspausen in meinen Wochenrhythmus einzubauen. Ständig sind andere Dinge wichtiger, gerade als Mutter, und wenn man noch arbeitet. Eine Kollegin von mir ist ebenso zweifache Mutter und sehr engagierte Medizinerin. Sie lief vor ein paar Jahren den Luzern-Marathon. Das inspirierte mich, mir wieder mehr Bewegung zu gönnen.

Neben der körperlichen Betätigung ist mir aber auch die geistige Beweglichkeit sehr wichtig: so zum Beispiel im Austausch mit Freun-

den, Kollegen und beim Besuch von kulturellen Anlässen, aber auch beim Begleiten und Unterstützen meiner Schüler. Dort braucht es stets Wachsamkeit, sei es beim Planen, während des Unterrichts oder beim Reflektieren der Lektionen.

In meiner Rolle als Mutter staune ich oft über die ständige Veränderung und Entwicklung meiner Kinder. Ich geniesse es, sie auf ihrem Weg begleiten zu dürfen - wenn sie eigene Stärken und Vorlieben entdecken, aber auch Schwächen wahrnehmen.

Es gibt nichts Schöneres, als ihre Augen strahlen zu sehen, wenn es zum Fussball, Tennis oder zum Singen geht, wenn wir mit dem Fahrrad einen See umrunden oder wenn wir einfach mal miteinander Quatsch machen.

Spannend ist aber auch die Bewegung in der Familie, beim Erleben der jeweiligen Gastschüler - sei es aus dem Welschen oder dem fernen Mexiko.

Bewegt und berührt haben mich in den vergangenen Monaten Momente der Vielseitigkeit: So zog es mich z.B. mehr als einmal nach Thun zum Musical Cats: Neben genialer gesanglicher und schauspielerischer Leistung faszinierten die Darsteller, wie der ehemalige Kunstturner Lucas Fischer, mit akrobatischer Untermauerung der Geschichte. Ebenso schenkte mir das Besuchen der verschiedensten Auftritte des Utopia - Chores wunderbare, bewegende Augenblicke.

Leben heisst für mich stets in Bewegung zu bleiben, sich zu entwickeln, entfalten, dabei wertvolle Begegnungen zu haben, Grenzen wahrzunehmen, zu kämpfen, sich durchbeissen, schöne Momente bewusst geniessen. Dazu gehört aber auch die Balance durch bewusstes Innehalten und Pausieren zum Krafttanken für Kommendes.

# Spiel- und Bewegungsvormittag der Basisstufen Marbach und Wiggen

Bernadette Wigger

In Zusammenhang mit dem Jahresmotto „Schule in Bewegung“ trafen sich alle drei Basisstufenklassen von Marbach und Wiggen am 26. Oktober 2017 zu einem

Spiel- und Bewegungsvormittag. Nach einem kurzen gemeinsamen Einstieg durften sich die Lernenden den ganzen Vormittag an verschiedenen Posten vergnügen, welche

sich überall im ganzen Schulhaus Marbach befanden. Dabei stand vor allem die Bewegung, allein oder im Team, sowie das Spielen im Vordergrund.

**Bei der Vorbereitung der Angebote wählten die Lehrpersonen einzelne oder mehrere Kompetenzen aus dem LP21 aus und bereiteten den Posten entsprechend vor.**



## Rollen und Gleiten

Die Lernenden fahren mit Pedalos durch die grosse Pausenhalle.

*Lehrplanbezug: Lernende können in einer geschützten, sicheren Umgebung auf Rollgeräten fahren.*

## Fallschirmtuch

Es macht grossen Spass, das Fallschirmtuch gemeinsam zu bewegen, zu schütteln und zu rütteln.

*Lehrplanbezug: Soziale Kompetenzen; Lernende können je nach Situation eigene Interessen zu Gunsten der Zielerreichung in der Gruppe zurückstellen oder durchsetzen.*



## Bewegungslandschaft

Die Kinder überqueren die Hängebrücke, natürlich möglichst ohne runter zu fallen.

*Lehrplanbezug: Entwicklungsorientierter Zugang; Die Lernenden sind aktiv, erproben und üben verschiedene Bewegungsformen*



## Bauen und Konstruieren

Langsam aber sicher wird es wacklig. Jetzt ist definitiv eine ruhige Hand gefragt.

*Lehrplanbezug: Personale Kompetenzen; Die Lernenden können Herausforderungen annehmen und konstruktiv damit umgehen.*



## Einfache Spiele

Welches Hölzchen kann wohl noch rausgezogen werden, ohne dass der Turm umfällt.

*Lehrplanbezug: Soziale Kompetenzen; Lernende können sich aktiv und im Dialog an der Zusammenarbeit mit anderen beteiligen.*

## Jonglieren und Balancieren

Es ist gar nicht so einfach, vorwärts oder rückwärts über einen schmalen Balken zu balancieren. Erst recht nicht, wenn man noch etwas in der Hand hält.

*Lehrplanbezug: Lernende können auf einer schmalen Unterlage auf verschiedene Arten balancieren.*



# Schule in Bewegung im Werkunterricht

Raphael Büchler, 5. Klasse – Lehrerin Werken, Nicole Limacher

Passend zu unserem Jahresmotto „Schule in Bewegung“ machten wir im Werken ein Beachball-Set. Wir mussten mit einer Papiervorlage den Schläger auf eine Holzplatte zeichnen. Danach mussten wir den Schläger mit der Dekupiersäge aus-sagen und mit Hilfe der Schleifmaschine schleifen. Danach malten wir die Schläger farbig an. Ich malte meine Schläger weiss an. Schliesslich suchten wir im Internet Schattenbilder, die etwas mit Bewegung und Sport zu tun haben. Diese druckten wir aus. Später zeichneten wir diese Schattenbilder mit Bleistift auf die farbigen Schläger und malten den Schatten schwarz aus.



Schnitzeljagd durch Dorfquartiere – Spiele im Wald – neue Erfahrungen im Schwingkeller – moderne Sportgeräte in der Turnhalle und auf dem Pausenplatz

## Projektwoche im Schulhaus Pfarrmatte zum Thema Bewegung

Andrea Camenzind



Beim Kickoff: Gespannt warten die Lernenden auf die Angebote der Projektwoche.

In der 5. Schulwoche haben die Lehrpersonen des Schulhauses Pfarrmatte anlässlich einer Projektwoche ihre Lernenden auf das Jahresmotto eingestimmt.

Vielfältig waren die Ziele rund um das Thema „Bewegung“:

- Die Kinder betätigen sich in verschiedenen Ateliers sportlich und bewegen sich auch ausserhalb des üblichen Schulareals.
- Der Wald soll als geeigneter Ort für lustige Übungen in Spiel und Balance erlebt werden.
- Im Atelier Schwingen geht es insbesondere um den respektvollen Umgang mit dem Gegner, die familiäre Kameradschaft sowie die Freude an Kraft und Bewegung.

- Unbekannte Bewegungsformen mit Ball und verschiedenen Sportgeräten bieten Gelegenheit neue Spielformen kennenzulernen.

- Gutes Einwärmen dient der Prävention gegen Unfälle.

Über allem steht das Ziel:

- Die Kinder sollen durch ein vielseitiges Angebot Herausforderungen bewältigen und Bestätigung erfahren.



Geschicklichkeit und Eleganz





Schwingen macht Spass.



Zusammenarbeit und Vertrauen



## Bewegter Montagmorgen in der Pfarrmatte

Claudia Peter

Zum Jahresthema Schule in Bewegung bewegen sich die Schülerinnen und Schüler der Pfarrmatte am Montagmorgen jeweils ungewöhnlich durchs Schulhaus zu ihrem Schulzimmer. Dies kann sein: wie eine Kätzchen auf allen Vieren, rückwärts, seitwärts, schwerfällig wie ein Elefant, etc.

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich durch ein Schild an der Schulhaustüre, wie sie sich zum Schulzimmer bewegen sollen. Mit hellwachen Kindern kann die Schulwoche so beginnen.

Wie ein Kätzchen auf allen Vieren Richtung Schulzimmer



## Wer alles ist in Bewegung.....???

Gaby Schmidiger-Zemp

Lernende der 6. Primarklasse von Marbach suchen im Internet Bilder von Tieren, Menschen und Objekten, die in Bewegung sind. Die Bilder werden in Silhouettenform in einem persönlichen Dokument gespeichert und anschliessend ausgedruckt.

Im TTG-Unterricht (Werken) dienen diese Bilder als Grundlage zum Entwerfen und Gestalten eines Lichtobjektes, welches mit Rechaudkerzen beleuchtet wird.

Die Lernenden entwickeln einen Kerzenständer aus Holz, in dem

eine Plexiglaswand integriert ist und das gewählte und weiter entwickelte Bewegungsbild als Lichtobjekt beleuchtet wird.

Mit grossem Eifer und voller Tatendrang sind die Lernenden am Suchen, Entwerfen, Ausmessen und Planen ihres Ständers. Das Sägen, Schleifen und Bohren von Holz und Plexiglas begeistert die Lernenden und lässt sie voll motiviert an ihrem persönlichen Projekt weiterarbeiten.

# School Dance Award – Mädchen des 9. Schuljahres sind dabei

## Was ist der „School Dance Award“?

Andrea Camenzind (Quelle: Sportförderung des Kantons Luzern)

Der School Dance Award ist für alle, die Freude an Musik, Tanz, Power, Showtime und Kreativität haben. Kinder und Jugendliche ab der 4. Klasse bis zur Matura studieren über mehrere Wochen eine Choreographie ein und präsentieren

danach dem Publikum ihr Können auf einer grossen Showbühne. Bewertet werden die Tanzteams von einer Jury. Mitmachen ist das Wichtigste! Gewinnerinnen und Gewinner sind alle, die dabei sind. Hauptpreis ist

ein unvergesslicher Auftritt auf einer Bühne, wie ihn sonst nur Profis haben! Der School Dance Award findet im Rahmen von „Luzern tanzt“ statt.

## Ein Projekt der Mädchen der 3AB und ihrer Sportlehrerin Susanna Glanzmann

Mit dabei sind in diesem Schuljahr auch Mädchen des 9. Schuljahres. Sie bereiten sich seit längerem intensiv auf diesen Event vor. Konkret bedeutet das: Die Mädchen haben eine eigene Choreographie erfunden, sie wählen Musik aus und diskutieren auch Fragen des Outfits. Welches ist die Rolle der Lehrerin in diesem Prozess?

Sie begleitet, gibt Empfehlungen, macht Vorschläge, bringt Tipps für Korrekturen nach Bewertungskriterien (z.B. Ausdruck, Synchronität und verschiedenen Formen der Raumausnutzung). Aber: Das Produkt soll bewusst nicht einfach ein Umsetzen einer vorgegebenen Choreographie sein. Es ist das Werk der beteiligten Schülerinnen.

Am Kunsttag der Sek, welchen die Gruppe zu einem intensiven Training nutzte, haben sich die Tänzerinnen erstmals von anderen SchülerInnen und Lehrpersonen in die Karten blicken lassen.

In der Zwischenzeit wird eifrig für den Endspurt trainiert.



**Am 10. März ist es dann soweit: Die Schülerinnen treten im KKL Luzern (Luzerner Saal) in der Kategorie Schulklassen des 8. und 9. Schuljahres an.**

**Wir wünschen: Toi, toi, toi!**



## Portraits in Bewegung 5./6. Klassen Marbach

Zu Beginn des Schuljahres hat Roland Friedli ein zum Jahresmotto passendes "Portrait" in Bewegung gemacht. Die Lernenden sprangen

dabei jeweils vom Trampolin auf, mit einer speziellen Pose in der Luft.

## Auch der „Zivi“ ist im Sinne von „Schule bewegt“ im Einsatz

Von Oktober bis Dezember hat Jonas Marti seinen Zivildienst an der Schule Escholzmatt-Marbach absolviert. Vielfältig wurde er im Unterricht eingesetzt: als Klassenassistent auf allen Schulstufen, als Begleitperson bei Exkursionen, in der Mittagsbetreuung, als helfende Hand bei Projekten, wenn Unterricht an verschiedenen Orten stattfand oder zur individuellen Begleitung von Lernenden.

### Beispiel für einen bewegten Einsatz in der Klasse von Simon Strebel

In einer ersten Phase wurde der „Zivi“ vor allem für die vielen (teilweise 7) Verletzten eingesetzt, um mit ihnen während dem Turnunterricht Aufträge im Schulzimmer oder Informatikraum zu erledigen oder Turnübungen mit ihnen zu machen, welche trotz Verletzung möglich waren. Plötzlich ergab sich ein spannender anderer Einsatz:

Simon Strebel: „Als sich im Gespräch herausgestellt hat, dass Jo-

nas früher Kunstturner war, haben wir abgemacht, dass wir im "Team-teaching" einfache Übungen aus diesem Bereich mit der Klasse in mehreren Turnlektionen einbauen. Er hat die Übungen erklärt, vorgezeigt und fachkundig Hilfsstellungen geleistet. Ich meinerseits koordinierte die Gruppen, den Ablauf und die didaktischen Aspekte.“



Jonas Marti zeigt vor



... und hilft.



Wir durften auf einen Metrac sitzen. Das war ganz toll. (Baschir)

## Aktuelles aus der Schule Wiggen

### Besuch auf dem Bauernhof – Basisstufe Wiggen

Vreni Scheider und Helen Schaller

In den ersten Schulwochen begleitete uns die Geschichte vom Bauer Beck und seiner Magd Toni durch den Schulalltag. Wir beschäftigten uns mit der Arbeit auf dem Bauernhof, mit den Tieren und den Maschinen. Höhepunkt bildete der Besuch auf dem Bauernhof von Anita und Ruedi Lischer in der Längmatte. Ruedi Lischer zeigte uns seine Tiere, führte die Maschinen vor und wusste viel Interessantes über seinen Betrieb zu erzäh-

len. Nach einem feinen Zvieri durften wir zuschauen, wie die Kühe gemolken werden. Dies war für alle ein echtes Highlight und unvergessliches Erlebnis.

#### Eindrücke zum Besuch auf dem Bauernhof

- Mir hat am besten gefallen, als Ruedi Lischer auf dem Heukran gefahren ist. Das sah aus wie auf einer Achterbahn. (Immanuel)

- Ich habe noch nie gesehen, wie man vier Kühe miteinander melkt. Es war ganz anders als bei uns. Wir hatten eine kleinere Melkmaschine und jetzt haben wir Mutterkühe und jetzt haben wir Mutterkühe. Dann müssen wir nicht mehr melken, weil die Kälber die Milch trinken. (Sven)

- Es war toll, dass wir beim Melken zuschauen durften. Es war schön, dass Ruedi Lischer extra wegen uns eine halbe Stunde früher gemolken hat. (Milena)

- Ich finde es cool, dass die Kühe selber spüren, wann sie gemolken werden müssen und dann selbstständig von der Weide in den Stall kommen. (Jovin)

- Ich habe das erste Mal gesehen, wie Kühe gemolken werden. Das war sehr interessant. Zuhause haben wir nämlich nur Mutterkühe und einen Muni. Deshalb müssen wir nicht melken. (Severin)

- Am besten hat mir gefallen, dass wir ganz alleine die Kälbchen tränken durften. (Manuela)



Ruedi Lischer hat uns seine Mistmaschine gezeigt. Das ist eine ganz schlaue Maschine, weil man nicht mehr von Hand misten muss. (Nico)



# Projektwoche im Rämiswald

## 3. - 6. Klasse Wiggen

Joana Wittwer 6. Klasse, Anja Schöpfer 3. Klasse

Die Woche vom 11.9. - 15.9.2017 durfte die 3. - 6. Klasse von Wiggen im Rämiswald verbringen. Wir machten eine Projektwoche zu unserem NMG-Thema „Wald“. Wir

trafen uns jeden Morgen um 7.50 Uhr vor dem Schulhaus in Wiggen. Ganz nach dem Motto „Bewegte Schule“ fuhren wir jeweils mit den Velos zum Rämiswald hoch. Unser

Wochenziel war es, dass die ganze Klasse die Strecke bis nach oben meistert.



Am Nachmittag kam der Förster, Franz Krummenacher.

Er erzählte uns sehr viele spannende Sachen über den Wald. Am Dienstag hatten wir Mathe im Wald. Die 3./4. Klasse arbeitete am

Thema „Längen“ und die 5./6. Klasse an den „Durchschnitten“. In 3er- bis 4er-Gruppen erfanden wir anschliessend im Fach Deutsch eine Waldfabel, die wir uns am Nachmittag lebhaft erzählten. Am Mittwoch bastelten wir eine Later-

Am Montag wurden wir in 3er Gruppen eingeteilt. Anja und ich haben mit ein paar anderen Kindern einen Barfusspfad gemacht.

ne für den Abend und machten mit Frau Burri, Frau Portmann und Frau Hirschi viel Sport. Das Highlight dieser Waldwoche war die Nacht-Herbstwanderung. Wir trafen uns am Mittwoch um 19.30 Uhr vor dem Schulhaus in Wiggen.



Unsere Herbstwanderung führte über einen anderen Weg zum Rämiswald. Es windete so stark, dass unsere Kerzen immer wieder erloschen, so oft, bis wir keine Zünd-

hölzer mehr hatten. Als wir oben ankamen, gab es leckere Äplermagronen von Frau Vetter. Herr Meier machte uns ein grosses Feuer, damit wir uns in der Dunkelheit gut

sehen konnten. Um 22 Uhr kamen dann unsere Eltern und holten uns ab.

Besuch des Försters



Am Donnerstagmorgen kam der Jäger Bruno Dober zu uns.

Bei starkem Wind erzählte er viel über den Jäger, die Jagd und über die Tiere im Wald. Am Schluss machte er ein Quiz. Es gab für alle Kinder ein Wald-Quartett zu gewinnen. Weil es stark zu regnen begann, fuhren wir um die Mittagszeit mit dem Velo zurück zum Schulhaus Wiggen. Völlig durchnässt kamen wir unten an und waren froh an die Wärme gehen zu dürfen. Wir assen unser leckeres Zmittag im Schulzimmer. Nach der Mittagspause be-

Besuch des Jägers



gannen wir Dankesbriefe und Berichte zu schreiben und lösten Fermiaufgaben mit Frau Felder. Zum Tagesabschluss schauten wir den Film „Der Lorax“. Dort ging es um den letzten Baum.

Die Woche verging wie im Flug und wir nahmen das letzte Mal den strengen Hügel zum Rämiswald unter die Pedalen. Trotz müden Beinen schafften wir einen neuen Rekord. Wir waren noch nie so schnell oben im Wald angekommen, alle Kinder konnten das Wochenziel erreichen.

Am letzten Tag war Waldwellness angesagt: Schlammkneipen, Natursalbe und Waldparfüm. Auch Englisch machten wir im Wald. Wir haben mit Frau Burri gelernt, wie die verschiedenen Sachen im Wald heissen. Zum Tagesabschluss durften wir noch den Barfusspfad begehen. Nachdem wir uns vom Wald verabschiedet hatten, fuhren wir ins Schulhaus zurück. Das war unsere tolle Projektwoche.



## Die Kletterwand ist super, das Bänkli cool und die Schaukel lustig

### Der Spielplatz Wiggen wurde eröffnet

Ende Oktober wurde in Wiggen der neue Spielplatz eröffnet. Es soll ein Ort sein, wo Kinder aus der Nachbarschaft sich treffen können und den Schulkindern eine willkommene Abwechslung zum Stillsitzen im Unterricht geboten wird.

Die Gemeinderätin Ruth Rava, welche die Eröffnung vorgenommen hat, nahm in ihrer Rede Bezug auf's Schuljahresmotto „Schule in Bewegung“. Sie stellte einen Zusammenhang zwischen den einzelnen Spielgeräten und Situationen im Alltag her.

- Wie die Schaukel soll man in Bewegung bleiben, wenn man nicht still stehen will.
- Der Sandkasten zeigt auf, dass man meist zwei Möglichkeiten hat: Man kann den Kopf in den Sand stecken oder mit Fantasie etwas aufbauen oder gestalten.
- Der Kletterturm ermöglicht, das Ziel zu sehen, einen persönlichen Weg zu wählen und schliesslich die Aussicht zu geniessen.

Ruth Rava dankte allen, die sich für die Wiedererrichtung des Spielplatzes Wiggen zum Wohl der Kinder eingesetzt haben. Sie wünschte den SchülerInnen viel Spass an diesem Geschenk und erinnerte, dass man zu einem Geschenk Sorge tragen soll, damit man möglichst lange Freude daran haben kann.

### Meinungen der Kinder zum Spielplatz

Die Kletterwand ist super. Ich habe es schon geschafft, bis nach oben zu kommen. (Pascal, KG)

Ich finde es schön, wenn mir die Grossen auf dem Balancierseil helfen. (Manuela, KG)

Am besten gefällt mir die Schaukel, weil man oben weghüpfen

kann. Und dies ist ganz lustig. (Severin, 2. Kl.)

Ich bin gerne auf der Wackelbrücke, weil man dort balancieren muss. (Seline, 2. Kl.)

Die Kletterwand beim Spielturm finde ich cool, weil ich gerne klettere. (Gian, 1. Kl.)

Mir gefällt die Hängebrücke, weil sie wackelt. Es braucht viel Können, um ohne Hilfe sicher ans andere Ende zu gelangen. (Jonas, 4. Kl.)

Ich finde das Bänkli cool. Wir Mädchen können dort ungestört unsere Gespräche führen. (Joana, 6. Kl.)

## Exkursion nach Bern

Hier ein paar Eindrücke der Lernenden der 5./6. Klasse von Otto Doppmann von der Exkursion nach Bern (15.09.17).

### Thema: 500 Jahre Reformation der Stadt Bern

- Wir waren einen ganzen Tag in Bern, aber nicht in dieser Zeit, jetzt und heute, sondern in der mittelalterlichen Zeit. Wir sind zuerst in ein Kloster gegangen, wo eigentlich ein Teil der Reformation begonnen hat, da mussten die Damen ein Tuch über die Haare oder auf die Schultern legen. (Julia)

- Beim zweiten Posten haben wir angeschaut, warum das Münster

geräumt worden ist und wo die Figuren jetzt sind. (Nicolas)

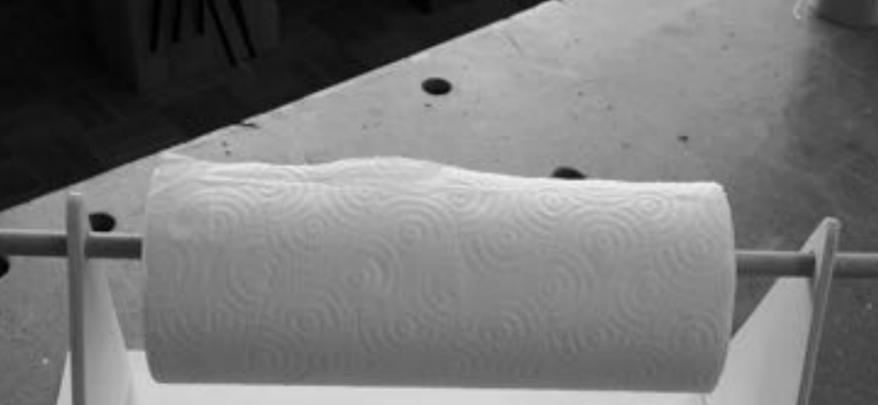
- Ich fand es toll, als ich mit dem alten Drucker arbeiten konnte.

- Wir waren im Rathaus, beim Bundeshaus, in mehreren Kirchen und in einem tollen Park. (Maureen)

- Das Theater hat mir sehr gut gefallen. Die Kirche mit der Bedeutung: Hölle und Himmel. (Sandro)

- Am besten gefiel mir das Chorgericht. Ich fand es mega cool und spannend. Es war sehr interessant und das mit dem Fünflieber-Streich war sehr lustig. (Julian)





# Aufrollen, Abrollen, Aufbewahren und Versorgen.....

Gaby Schmidiger-Zemp

Die 5. Primarklasse von Marbach entwickelt und erarbeitet in 2er- und 3er-Gruppen einen Abroller für ein bestimmtes Objekt; z.B. Schnur, Geschenkbänder, Haushaltspapier und Klebeband.

Mit grossem Interesse wird überlegt, diskutiert, geplant, ausprobiert und entwickelt und dann schlussendlich gemeinsam aus Recyclingmaterial das Objekt hergestellt. Eine TTG-Lektion (Werken) steht zur Herstellung

dieses geplanten Abrollers zur Verfügung, welcher mindestens 10 Minuten funktionstüchtig sein sollte!!??

Die Abroller der einzelnen Gruppen werden gegenseitig vorgestellt und gemachte Erfahrungen oder Beobachtungen ausgetauscht und evtl. ergänzt.

Nach dieser Experimentierphase plant und entwickelt jeder Lernende einen persönlichen Abrol-



ler für einen bestimmten Artikel, welcher in einer Tierform ausgestaltet werden sollte.

Die Lernenden holen sich Tipps und Anregungen aus dem Internet, welche wiederum in die Planung einfliessen sollten.

Die Lehrperson dient als Beobachterin und Beraterin und unterstützt die Lernenden bei der Bewältigung von grösseren Schwierigkeiten oder Problemen.

## Soziallager 7. Klassen

**Montag, 11.9.17: Anreise**

*Jasmin Witschi, KLP 1AB1*

Am Montagmorgen fuhren wir nach dem Verladen des Gepäcks in Wiggen mit den Velos los.

Das Herbstwetter meinte es gut mit uns und so kamen wir bei strahlendem Sonnenschein zügig vorwärts. Einzig auf der Gemmi erwartete uns kurz dichter Nebel. Dies trübte die gute Laune der La-

gerteilnehmer aber nicht im Geringsten.

Um ca. 13 Uhr kamen wir im Eriz an und richteten uns im Lagerhaus „Bärgsunneschyn“ ein.

Ein toller Start in eine tolle Lagerwoche!

**Dienstag, 12.9.17: Schwändten auf der Alp Fall**

*Elena Portmann, Flavia Wicki*

Im Sozillager mussten alle vier Gruppen einmal bei einem Bauern Schwändten gehen. Als wir mit dem Velo beim Bauern ankamen, gab er uns das nötige Werkzeug und wir machten uns auf den 30-minütigen Weg. Dann begann die

Impression vom Sozialtag am Donnerstag



Arbeit. Wir mussten mit einer Gartenschere und einer Baumschere die kleinen Sträucher und Bäume abschneiden.

Doch das Wetter wollte nicht so wie wir... Es hat den ganzen Tag geregnet und war kalt, die Gruppe vom Mittwoch hatte mehr Glück als jene vom Dienstag. Die Arbeit war ziemlich anstrengend, aber mit

den Freunden war der Tag doch noch lustig. Da es am Dienstag so geregnet hatte, konnten die zwei Gruppen schon um 14 Uhr zur Alphütte zurückkehren und das „Zabe“ essen. Es gab heissen Tee, Käse und Brot. In der warmen Stube war es sehr gemütlich. An diesem Tag haben wir gelernt, auch in nicht so tollen Situationen durchzuhalten und es zusammen zu schaffen.



**Mittwoch, 13.9.17: Hohgant und zurück**

*Adriana Fallegger, Livia Bucher, Ramon Lötscher, Britney Philip*

Am Mittwoch im Zäme-Lager sind wir auf den Hohgant West gegang-

en. Es war sehr windig. Wir haben Gämsen und Murmeltiere gesehen. Nach drei Stunden Laufzeit sind wir angekommen. Wir haben uns alle im Gipfelbuch verewigt. Beim Heruntergehen mussten wir eine steile Leiter hinuntersteigen.

Einige hatten Höhenangst. Alle waren froh, wieder im Lagerhaus angekommen zu sein, weil wir warm duschen konnten.

**Donnerstag, 14.9.17: Sozialtag**

*Rafael Steffen, David Portmann*

Am Donnerstag kamen Gary und Reni und wir spielten draussen den ganzen Tag Spiele, obwohl schlechtes Wetter war. Bei Gary machten

wir ein Stuhlnennen, bei einem anderen Spiel wurde man mit Stöcken getragen. Bei Reni haben wir einen Waldparcours mit verbundenen Augen gemacht. Bei Herrn Studer bauten wir eine Kegelbahn im Wald. Bei Herrn Gerber sind wir

über die Slackline gelaufen. Bei Frau Witschi schrieben wir eine Geschichte und bei Frau Leuenberger haben wir ein Münzenspiel und ABC DRS 3 gespielt. Dieser Tag war cool!!

**Freitag, 15.09.17: Abreise**

*Stefanie Peterjeyaranjan, Tamara Gerber*

Am Freitag mussten wir nach dem Ausschlafen und Morgenessen das Haus sauber putzen, die Lehrpersonen verteilten die Ämtli und dann ging es los. Eine Gruppe musste das Badezimmer putzen, eine Gruppe musste die Zimmer saugen und eine Gruppe musste Frau Bucher in der Küche helfen. Das Zimmerputzen war am Schlimmsten. Man kam kaum rein,

es war ein Chaos. Jetzt nichts gegen die, die dort drin waren, aber die Lehrer sagten, dass man die Matratze verräumen soll, die Kissen und alles auf den Haufen im Gang hinlegen soll, aber es war fast nichts gemacht, bis der Lehrer ins Zimmer kam und ab da ging das sehr gut. Aber leider, als wir schon startklar gewesen wären, kam die Frau, die zu diesem Haus geschaut hat, und nun mussten wir den Boden nochmals putzen, denn es war zu wenig sauber. Jemand hatte im Pneu noch ein Loch, das musste

natürlich auch noch geflickt werden, aber Herr Gerber machte das sehr gut. Also fuhren wir gruppenweise mit ganzen, geflickten Velos wieder zurück. Es war sehr spannend gewesen im Eriz und vor allem, dass wir dort coole Sachen und Witze erleben durften, das war das grösste Highlight. Die Lehrer und Lehrerinnen waren sehr nett gewesen, das schätzten wir besonders. Die Lehrer hatten in jeder Situation einen guten Witz auf Lager gehabt.

**Danke Frau Witschi, Herr Gerber, Herr Studer, Frau Leuenberger und Frau Bucher.**

## Begegnung mit einer Berner Klasse

*Klasse Sek 3C aus Escholzmatt begegnet der Klasse BPI 2 von Antonia Duss*

In der zweiten Schulwoche hatten wir ein Projekt mit Frau Duss. Antonia Duss, sie hat früher in Escholzmatt unterrichtet, hat eine Klasse Namens BPI 2. Diese Schüler kommen aus verschiedenen Ländern und das aus ganz unterschiedlichen Gründen. Mehr als die Hälfte haben in ihrem Heimatland Krieg und wollen sich ein neues Leben ermöglichen. Und alle sind da, um Deutsch zu lernen.

Am Montagmorgen waren alle Schüler von der Klasse 3C aufgeregt, weil wir noch nie mit so vielen Flüchtlingen auf einmal zu tun hatten. Alle waren sehr gespannt, wie sie aussehen oder wie sie sprechen, ob sie nett sind oder sich von uns angegriffen fühlen. Meine Klasse ging schon mal in den Bühlwald. Und dann sahen wir sie, wie sie kamen. Es waren ganz verschiedene Leute. Und ganz unerwartet kamen sie unverzüglich zu uns, sprachen über ihr Leben und was sie so in der Zukunft wollen. Wir waren alle sehr erstaunt, keiner von

der Klasse 3C dachte, dass es so gut mit den Flüchtlingen wird. Ich und meine Kollegen aus der Klasse sprachen mit einem Flüchtling über sein Leben. Dieses ist für ihn sehr hart, weil der Flüchtling ganz alleine in der Schweiz ist. Er hat keine Mutter oder Verwandte in der Schweiz, er ist ganz alleine. Es war ganz anders, so zu erfahren, was es bedeutet, wenn Krieg herrscht in anderen Ländern, als wenn man das von der Zeitung oder vom Fernsehen vernimmt.

Am Dienstag gingen einige von der Klasse 3C zu Fuss auf die Marbachegg. Es war sehr schön und gemütlich. BPI 2 ging natürlich mit der Bahn hoch, weil sie noch nie mit einer Gondelbahn gefahren sind. Natürlich konnten wir nicht unverzüglich von oben Richtung Bumbach loslaufen. Denn der berühmte Spielplatz auf der Marbachegg musste zuerst noch getestet werden. Und dann ging es auch schon los.

Nach etwa 1 ½ Stunden kamen wir endlich im Bumbach an. Knapp erwischten wir noch das Postauto und dann ging es auch schon nach Hause.

Am Freitag versammelte sich die Klasse 3C am Bahnhof in Escholzmatt. Denn an diesem Tag gingen wir nach Bern zur Klasse BPI 2. Ganz nett wurden wir am Bahnhof in Bern empfangen. Weil aber das Wetter nicht so mitspielte, gingen wir in das Kommunikations-Museum

um beim Helvetia Platz. Es war sehr spannend für uns und auch für die Klasse von Frau Duss. Wir waren den ganzen Morgen da. Am Nachmittag gingen wir in kleinen Gruppen Sehenswürdigkeiten anschauen. Es war mal eine andere Sicht zu sehen, wie die Berner SchülerInnen die Gruppe geleitet haben.

## Besuch aus der Kanti – ehemalige Schüler als Lehrer unterwegs

*Fabian Bucher*

Mein Kollege Leandro Pereira und ich hatten heute die Ehre, wieder an unsere alte Schule zurückzukehren. Wir sind nach unserem 8. Schuljahr in Schüpfheim ans Gymnasium gegangen. Aber wir kehrten nicht als Schüler zurück. Nein, als Lehrer!

Wie jedes Jahr hat die Kantonschule eine Sonderwoche vor den Herbstferien. Wir sind jetzt in der 2. Klasse der Kanti und in diesem Jahr geht man unter anderem am Dienstag in einem sozialen Bereich eine Arbeit ausführen. Wir haben uns entschieden, an unserer ehemaligen Schule einige Lektionen Unterricht zu geben.

Wir haben den Schülern ein Browser-Programmier-Programm vorgestellt, namens Scratch. Da kann man sehr einfach Figuren zum Bewegen bringen. Unser Ziel war es, den SchülerInnen einen Einblick in die Programmierwelt zu geben und ihnen dabei Spass zu bieten.

Aus unserer Sicht war es spannend einmal in die Rolle eines Lehrers zu schlüpfen und alles aus der Sicht des Lehrers zu sehen. Die Schüler haben sehr gut gearbeitet und überraschend schnell das Browser-Programm verstanden.

Es hat uns sehr gefallen, mit den SchülerInnen zu arbeiten und wir danken den Lehrpersonen und der Schulleitung für das Vertrauen und die Unterstützung.





## Exkursion Hauswirtschaft zum Thema Food Waste

# „Darf’s es Betzali weniger sii?“

Lernende des Wahlfachs Hauswirtschaft von Marie-Terese Bucher und Heidi Emmenegger

Im Hauswirtschaftsunterricht der neunten Klasse beschäftigten wir uns mit dem grossen Thema Food Waste. Wir besuchten die Ausstellung im Agrar-Museum Burgrain zu diesem Thema. Wir wurden herzlich empfangen. Frau Bucher und Frau Emmenegger teilten uns ein Dossier mit verschiedenen Postenblättern aus, die wir selbstständig erarbeiten mussten.

Wir führten die Posten in Vierer-Gruppen aus. Jede Gruppe hatte somit immer einen Posten und etwas zu tun. Zum Beispiel durften wir selber Paniermehl herstellen aus altem Brot, einen Kühlschrank mit künstlichen Lebensmitteln auffüllen oder selber ein Rezept aus Rest-Lebensmitteln erfinden. Zum Thema Food Waste schauten wir einen kurzen Film, der sehr lehrreich, aber auch schockierend war.

Der Film hat uns gezeigt, dass in Deutschland die Hälfte aller Lebensmittel verschwendet wird und in der Schweiz ein Drittel. Wenn man nicht alle Lebensmittel so verschwenden würde, hätte es für alle Menschen auf dieser Welt genug zu essen. Somit müsste niemand hungern.

Ein grosses Problem ist das menschliche Auge. Wir schauen viel zu

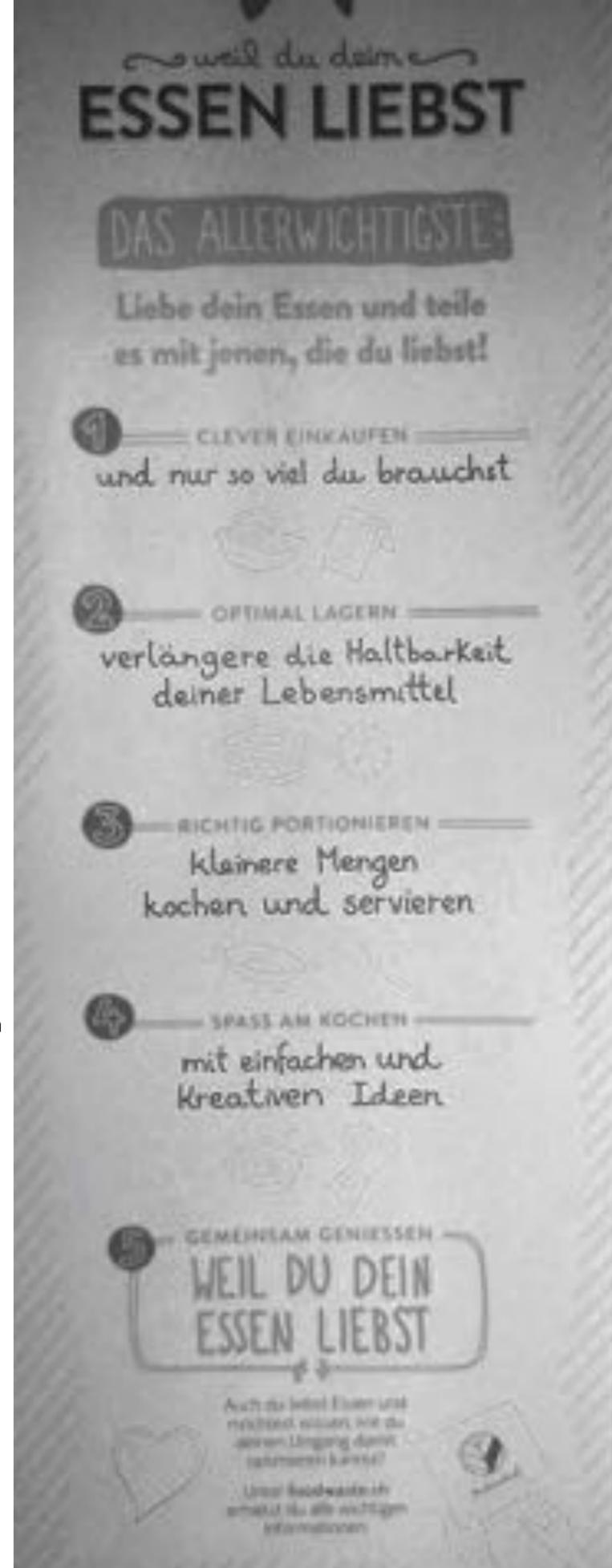
stark auf das Aussehen der Lebensmittel, und die weniger schönen Lebensmittel bleiben somit einfach zurück. Auch das Mindesthaltbarkeitsdatum wird oft mit dem Verbrauchsdatum verwechselt.

Zu viele Lebensmittel gehen im Haushalt verloren. Da wir zum Beispiel die Lebensmittel nicht optimal lagern, gehen diese schnell

kaputt. Viele kaufen wegen Aktionen viel zu viel ein oder kaufen Dinge, die es gar nicht braucht und die dann stehengelassen und weggeworfen werden.

In den sozialen Medien hört man immer wieder, wie viele Menschen unter Hungersnot leiden oder sich an Lebensmitteln vergiften haben, da sie diese nicht optimal lagern konnten.

Eigentlich könnten wir viele Probleme verhindern, indem man bewusster einkaufen geht und auch Lebensmittel beachtet, die nicht so schön aussehen.



# MINI-Musig

*Die musikalische Früherziehung wird umgetauft*

Das Angebot für die jüngsten Kinder der Musikschule Escholzmatt-Marbach wird ab dem kommenden Schuljahr 2018/19 einen neuen Namen erhalten. Die musikalische Früherziehung wird umbenannt und heisst neu MINI-Musig. Am Angebot selber ändert sich bis auf die Lektionsdauer nichts. Diese beträgt neu 45 Minuten.

Die MINI-Musig wird mit der weiterführenden MAXI-Musig ergänzt. MINI- und MAXI-Musig sind, wie die Namen bereits erahnen lassen, in zwei Altersgruppen aufgeteilt. Somit kann die musikalische Lücke bis zum Start von Musik+Bewegung (M+B) geschlossen werden. Die Kinder haben nach dem Eintritt in den obligatorischen Kindergarten oder die Basisstufe neu die Möglichkeit, ein Angebot der Musikschule zu besuchen. Nachfolgend ein paar wichtige Punkte zu MINI- und MAXI-Musig:

- Die Kinder machen erste Erfahrungen mit Rhythmus und Bewegung zu Musik. Sie singen Lieder und lernen so ihre Stimme einzusetzen. Mit einfachen Schlaginstrumenten und mit Händen und Füßen machen sie erste Rhythuserfahrungen.

- Der Eintritt in MINI- und MAXI-Musig ist halbjährlich möglich und wird in Escholzmatt und Marbach angeboten. (abhängig von der Anzahl Anmeldungen)

- Alle Kinder im betreffenden Alter erhalten von der Musikschule eine Anmeldung per Post.

- Im August in die MINI-Musig einsteigen können die Kinder, welche bis zum 31. Juli 4 Jahre alt werden. Kinder, welche bis zum 31. Januar 4 Jahre alt werden, können im Februar mit dem Beginn des 2. Semesters starten.

- MAXI-Musig ist für alle Kinder nach dem Eintritt in den obligatorischen Kindergarten, die 1. Primarklasse und die Basisstufe. Der Besuch von MINI-Musig ist nicht Voraussetzung für die MAXI-Musig.

- Nach der MAXI-Musig und mit dem Start des nächsten Schuljahres kann für M+B 1 angemeldet werden.

- MINI- und MAXI-Musig sind nicht Voraussetzung für den Besuch von M+B.

- Die MAXI-Musig wird an einem schulfreien Nachmittag angeboten.

Wir hoffen mit diesen Ausführungen Ihr Interesse für die MINI- und MAXI-Musig geweckt zu haben und freuen uns auf viele Anmeldungen für die neuen Angebote.

Ihre Musikschule  
Escholzmatt-Marbach

